

## **"Ewägg mit däm! As Chrüz mit däm!"**

### **"Toggenburger Passion" Aufführung im Konzertsaal**

Die Prologssprecher beginnen mit der Bergpredigt. Aufrecht gehen sollen die Niedergedrückten, die Wehrlosen, die Benachteiligten. Dazu die glaubwürdig vorgetragene Kritik: Kann ein Staat auf dieser Basis funktionieren? Romantische Töne setzen ein, verständliche Musik. Der Einzug Christi am Gründonnerstag volksliedhaft, fast ein bisschen Alpaufzug. Der hineingerutschte Psalm 23 hochromantisch ergreifend. Dann Dramatik: "Ewägg mit däm! - As Chrüz mit däm!" Dynamische Stellen wo man merkt, dass das Werk Ende 20. Jahrhundert geschrieben wurde.

Ein veritabler Bachchoral beginnt, bei dem das Publikum - wie im Barock üblich - mitsingt. Grabesnachtstimmung wie aus einem Italowestern. Dann die Auferstehung als appenzellisches "Zäuerli". Die Freude der Christenheit in Form von Alder'scher Streichmusik. Dann wieder Bach und ein Schlusschor wie bei Mendelssohn, wo der 'Elias' am schönsten ist.

Die Toggenburger Passion von Peter Roth verblüfft. Denn was da als schier unmögliche Stil Mischung daher kommt, ist nicht nur nie langweilig und stets verständlich. Es ergibt zusammen mit den Bildprojektionen der "grossen Passion" von Willi Fries ein Ganzes. Die frohe Botschaft der Passion und Auferstehung Christi wird "volkstümlich" im besten Sinne des Worts. Die eingängigen Kreuzweg-Bilder, die der Toggenburger Fries noch unter dem Eindruck der Nazi-Gräuel in den Vierziger Jahren gemalt hat, verschmelzen mit der Musik des Toggenburgers Roth zu einem Gesamtkunstwerk.

Den Musikern des "überregionalen Chorprojekts" unter der Leitung von Erich Stoll gebührt grosses Lob. Einen Chor von fast zweihundert Sängern, der so präzise singt, dass man im Solothurner Konzertsaal jedes Wort auch ohne Textbuch versteht, hört man sehr selten. Eine strahlende, funkelnde Arabelle Rozinek als Christus und ein warmer, wenn auch anfänglich etwas verhaltener Hans Frauchiger als Sprecher des Bösen, überzeugten. Weitere Solistinnen und Solisten mit Kurzauftritten sowie eine solide Orchesterleistung rundeten das beeindruckende Bild ab. Das Publikum dankte es mit langanhaltendem Applaus. Die Hauptaufführung des Werks wird an Pfingsten an der Expo.02 in Biel stattfinden. Die Landesausstellung darf sich darauf freuen.

Solothurner Zeitung 3. April 02